

Schwerter von der der Hallstätter gänzlich ab und stimmt mit denjenigen überein, die in Ungarn gefunden wurden. Die Bronzegeräte in Ungarn weichen selbst noch am Anfange der Eisenzeit durch ihre einfacheren Formen von den in den Nachbarländern gefundenen ab. Jene Archäologen, die sich mit der obenerwähnten Hallstätter Epoche, namentlich mit dem berühmten Gräberfelde beschäftigen, von dem die Eisenzeit ihren Namen erhalten hat, glauben dort zweierlei fremde Einflüsse wahrzunehmen, den italienischen, dem man die Kenntniß der Eisensfabrication und die verschiedenartigen Formen der Gewandspangen verdankte, und einen anderen, den sie nicht näher bestimmen. Dieser nun ist aller



Die Fünf Hügel (Öthalom) bei Szigobácz im Krader Comitat.

Wahrscheinlichkeit nach der von Ungarn aus wirkende. Die einfachere, also ältere Form und Decorirung der ungarischen Bronzefunde hat sich im Westen und Norden immer mehr entwickelt.

Indeß finden wir nicht den geringsten Unterschied in der Form der Waffen und Geräte, weder in der Bronze-, noch in der Eisenzeit, ob sie nun im Alföld oder in anderen Theilen Ungarns gefunden wurden. Ja, was die hier ausgegrabenen barbarischen Schmuckfachen aus Gold betrifft, finden wir ihnen Analoges hauptsächlich in Frankreich, nur daß der Geschmack der französischen Gallier wäherischer war als der der rohen Galater in Ungarn.

Zu den drei von Baron Josef Bécsey in Anarcz gefundenen goldenen Armspangen hat man in Frankreich etwas elegantere Seitenstücke gefunden, und einige Objecte des